

Winter 2024/25



Stubaier Tal.Zeitung

Ausgabe 03

MOBILITÄTSSTUDIE

Der Verkehr im Stubaital unter der Lupe

S. 18

RADWEG STUBAI

Ein Mammut-Projekt nimmt Fahrt auf S. 10

„ZAMM.WACHSEN“

Mehr als 11.000 Teilnehmer sind begeistert

S. 32

Inhalt

GRUSSWORTE

Grußwort Landeshauptmann Anton Mattle.....	4
Vorwort des Obmanns des Planungsverbands Daniel Stern	5

Aus dem Planungsverband

Talententwicklungsprozess und KEM.....	6
Schutzgebietsbetreuung	9
Projektübersicht Talmanager	10
Arbeitsgruppe Klimabündnistal	12
Arbeitsgruppe Wirtschaft.....	14
Arbeitsgruppe Mobilität	15
Arbeitsgruppe Soziales und Generationen.....	16
Mobilitätsstudie	18



Aus der Gemeinschaft

Stubai Radweg.....	22
Saisonskartenzuschuss.....	24
FC Stubai.....	25
Abschlussbericht „Zamm.Wachsen“.....	26
Sozial- und Gesundheitssprengel Stubaital.....	27

Aus den Gemeinden

Gemeinde Neustift.....	28
Gemeinde Fulpmes.....	29
Gemeinde Mieders.....	30
Gemeinde Schönberg.....	31
Gemeinde Telfes.....	32

Impressum

Herausgeber: Planungsverband Stubaital, Dorfstraße 15, 6142 Mieders - Obmann und Bgm. DI (FH) Daniel Stern
Telefon +43-5225-62514

Talmanagement:

Talmanager Mag. Roland Zankl, Koordinator Talententwicklungsprozess o.Univ.-Prof. Richard Hammer, www.zukunftstubai.at

Redaktion: Planungsverband Stubai

Layout, Satz und Druck: www.bergwerk.co

Kontakt Talzeitung: info@zukunftstubai.at

Die „Stubai Talzeitung“ erscheint als Nachrichten- und Informationszeitung des Planungsverbands Stubaital einmal jährlich. Sämtliche Angaben in dieser Publikation erfolgen trotz sorgfältiger Kontrolle ohne Gewähr. Satz- und Druckfehler jederzeit vorbehalten.

Hinweis zu geschlechtergerechter Sprache: Gleichstellungsorientierung, Chancengleichheit und Vielfalt haben für uns einen hohen Stellenwert: In der Stubai Talzeitung werden bei personenbezogenen Bezeichnungen gemäß des deutschen Sprachsystems die drei Genera des Deutschen (männlich, weiblich, sächlich) verwendet. Auf nicht normgerechte Wortbildungen wird verzichtet. Alle personenbezogenen Bezeichnungen gelten selbstverständlich für alle Menschen dieser Welt.

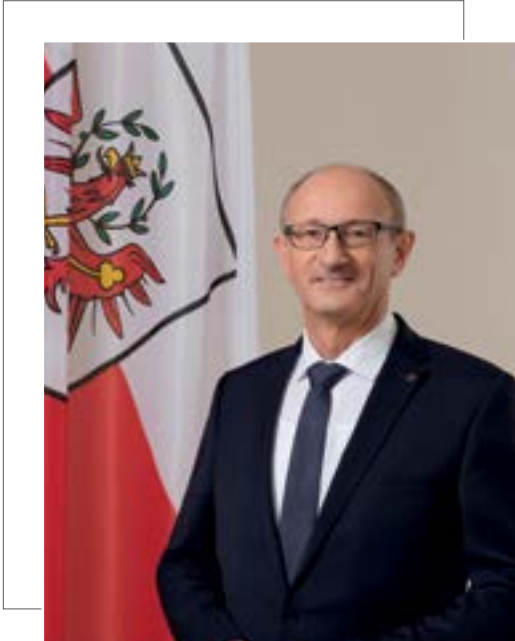


Foto: Land Tirol/ un attimo Photographic

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Stubaierinnen und Stubaier!

Das Stubaital und seine Menschen verkörpern das, was Tirol so einzigartig macht: eine beeindruckende Natur, kulturelle Vielfalt und eine starke Gemeinschaft. Gerade in herausfordernden Zeiten ist der Zusammenhalt über Gemeindegrenzen hinweg enorm wichtig. Die Solidarität und die Stabilität der Bevölkerung haben dazu beigetragen, Herausforderungen zu meistern und neue Chancen sowie Perspektiven zu eröffnen. Die fünf Stubaier Gemeinden sind gemeinsam Vorbild für gelebte Zusammenarbeit.

Als Landeshauptmann von Tirol ist es mein Ziel, die Vielfalt und die Stärken unseres Landes zu fördern und zu schützen. Von der Land- und Forstwirtschaft über den Tourismus bis hin zur innovativen Wirtschaft und zum lebendigen Kulturgeschehen – wir arbeiten daran, dass Tirol für alle Bürgerinnen und Bürger ein lebenswertes und zukunftsfähiges Zuhause bleibt. Mein Fokus liegt dabei auf der Stabilität in der Krise und der Erneuerung für Tirol. Ebenso setzen wir uns für eine nachhaltige und umweltfreundliche Entwicklung ein, unterstützen unsere Gemeinden und fördern die Europa- und Außenbeziehungen, um Tirol international sichtbar und attraktiv zu halten.

Die Stubaier Talzeitung ist ein wichtiger Teil der lokalen Gemeinschaft und trägt maßgeblich zur Information und zum Austausch bei. Ich wünsche den Leserinnen und Lesern eine interessante Lektüre und freue mich auf die gemeinsame Zukunft, die wir für Tirol gestalten werden.

Ihr Anton Mattle

A handwritten signature in blue ink, which appears to read "Anton Mattle".

Landeshauptmann von Tirol

Liebe Stubaierinnen und Stubaier!

als Obmann des Planungsverbands Stubaital und Bürgermeister von Mieders freue ich mich, euch in der neuen Ausgabe unserer Stubaier Talzeitung willkommen zu heißen. Gemeinsam blicken wir auf ein Jahr voller Engagement und enger Zusammenarbeit in unserem Tal zurück.

In einer Zeit, die von steigenden Kosten und wachsenden Herausforderungen geprägt ist, wird der Zusammenhalt zwischen unseren fünf Gemeinden – Schönberg, Mieders, Telfes, Fulpmes und Neustift – zunehmend wichtiger. Ob es die Aufwendungen für Verwaltung und Infrastruktur sind oder notwendige Investitionen in soziale Bereiche – die Belastungen unserer Budgets nehmen weiter zu. Umso bedeutender ist es, unsere Kräfte zu bündeln und gemeinsam nach den besten Lösungen zu suchen.

Projekte wie das Stubuss'1, unser E-Carsharing-Modell, und der Ausbau des Photovoltaiknetzes sind bereits deutliche Schritte in eine nachhaltigere Zukunft. Diese Initiativen tragen nicht nur zu mehr Klimafreundlichkeit bei, sondern stärken auch die Mobilität und Lebensqualität in unserem Tal. Diese Erfolge wären ohne das Engagement unserer Bürgerinnen und Bürger nicht möglich. Allen, die sich in Freiwilligenaktionen, Vereinen, der Jugendbetreuung und in zahlreichen Arbeitskreisen aktiv einbringen, möchte ich an dieser Stelle herzlich danken. Ihr Einsatz bildet die Basis für nachhaltige Lösungen, die von allen mitgetragen werden.

Die kommenden Jahre werden uns weiter fordern: Steigende Energiekosten, der notwendige Ausbau der Kinderbetreuung und Investitionen in den Klimaschutz belasten die Gemeindebudgets stark. Um diese Aufgaben zu bewältigen, sind eine noch engere Abstimmung und innovative Ansätze zwischen den Gemeinden unabdingbar.

Ein wesentlicher Aspekt unserer Arbeit ist es, nachhaltige Entwicklungen zu fördern, die langfristig positive Effekte für unser Tal haben. Der Talententwicklungsprozess „Zukunft Stubai“ hat sich hierbei als wertvolle Grundlage erwiesen und ermöglicht es uns, gemeinsam Visionen für die Zukunft zu entwerfen, die die Bedürfnisse der Talbevölkerung im Blick behalten und alle Gemeinden miteinbeziehen. Durch diesen intensiven Austausch können wir die Herausforderungen der Zukunft gemeinsam bewältigen und das Stubaital noch attraktiver und lebenswerter gestalten.

In diesem Sinne wünsche ich euch eine anregende Lektüre und freue mich darauf, gemeinsam mit euch und vielen engagierten Menschen die Zukunft unseres wunderschönen Stubaitals weiter zu gestalten.



Daniel Stern
Obmann des Planungsverbands Stubaital

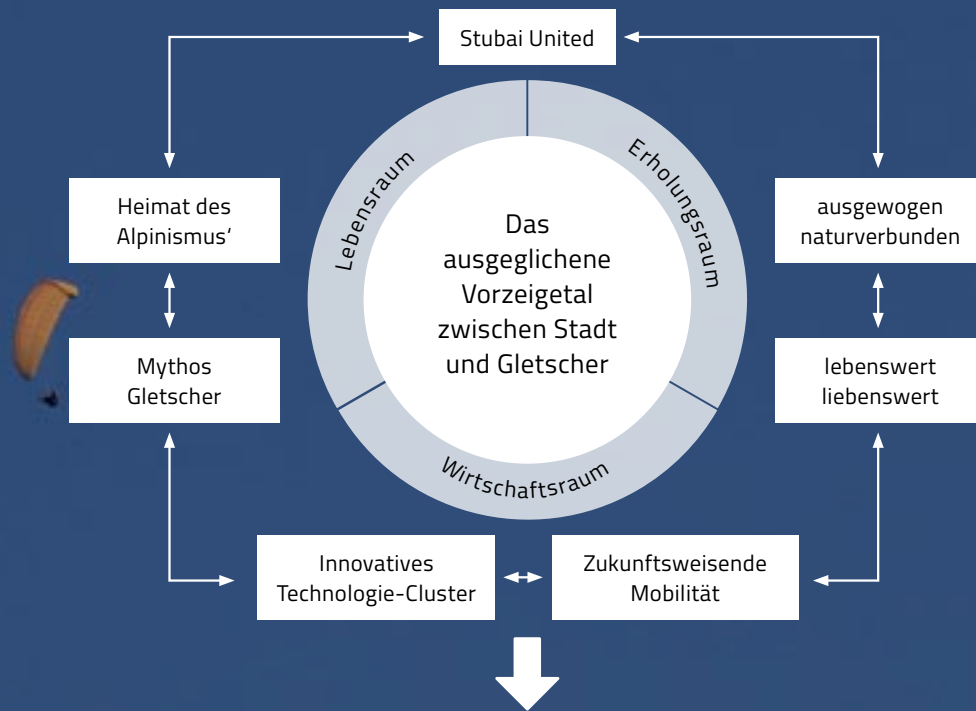


Foto: Foto Ruth

Der Talententwicklungsprozess - im Überblick

Die Grundlogik

Zukunftsbild Stubaital



Handlungsfelder

LEBEN

Lebensraum für die Stubaier Bevölkerung

ARBEITEN

Wirtschaftsraum für Industrie - Gewerbe - Dienstleistung - Tourismus - Landwirtschaft

ERHOLEN

Erholungsraum für Einheimische und Gäste

Arbeitsgruppen

Mobilität

Klimabündnistal

Soziales

Raumordnung

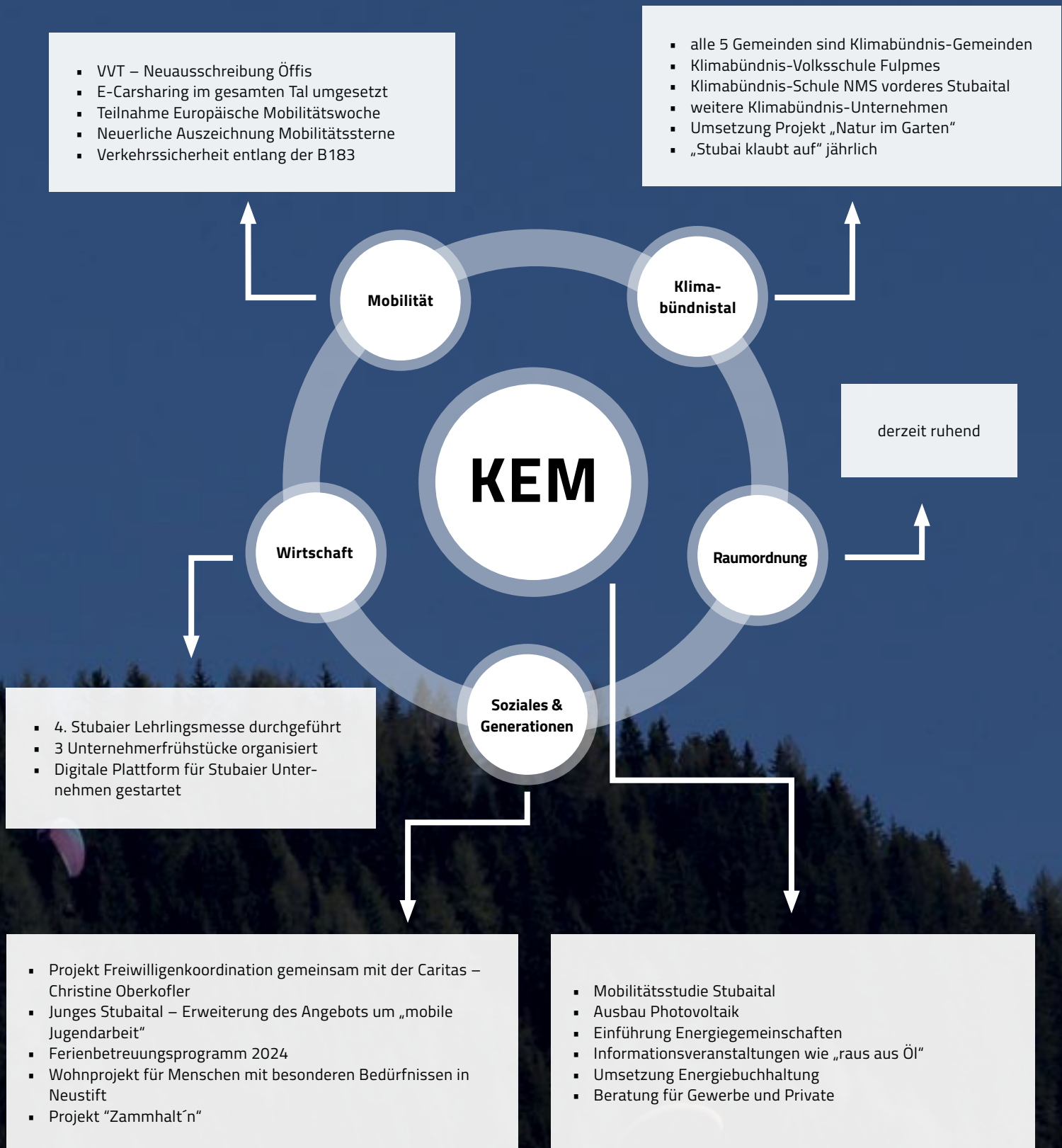
Wirtschaft

Grundprinzip: langfristig nachhaltig

Klima- und Energie-Modellregion
Mit gestalten die Energiewende

Umsetzung des Konzeptes mit allen Maßnahmen

Talmanagement - KEM-Management



Aktuelles zum Talentwicklungsprozess und zur Entwicklung als Klima- und Energienmodellregion (KEM)

Es gibt viele Strategiepapiere und Entwicklungskonzepte, die mit viel Engagement, Weitblick und Motivation von den Führungsverantwortlichen einer Region oder für ein Tal erstellt werden - oft mit großem Aufwand und mit Einbeziehung der Bevölkerung - so auch im Stubai.

Der Wert eines Konzeptes zeigt sich allerdings erst in der Umsetzung bzw. den Umsetzungsergebnissen! Um diesem Umsetzungserfordernis ausreichend Rechnung zu tragen und die Umsetzung auch organisatorisch vorzubereiten, wurden daher im Entwicklungskonzept für das Stubaital nicht nur visionäre Entwicklungsziele für eine sinnvolle zukünftige Entwicklung definiert, sondern sogenannte „Handlungsfelder“, in denen dann ganz konkrete Umsetzungsprojekte und Maßnahmen festzulegen waren und sind.

Folgende Handlungsfelder - man kann sie auch als „Hebel“ für die Erreichung einer nachhaltig sinnvollen Entwicklung für das Stubaital bezeichnen - wurden als essenziell für die Umsetzung erachtet:

- Mobilität und Verkehr
- Raumordnung
- Gesundheit und Soziales
- Wirtschaft (Gewerbe und Industrie, Land- und Forstwirtschaft, Tourismus)
- Klimabündnistal

Bearbeitet werden diese Handlungsfelder in dafür eingesetzten Arbeitsgruppen (Experten, Vertretern: Innen aus allen Stubaiern Gemeinden, Freiwillige), moderiert und begleitet von unserem Talmanager.

Wie die Grafik auf Seite 9 zeigt, die im letzten Jahr fixierten Maßnahmenschwerpunkte, die in den einzelnen Handlungsfeldern umgesetzt wurden

Hier ist wichtig festzuhalten, dass die Arbeitsgruppen nur Maßnahmvorschläge ausarbeiten, die in den monatlichen Sitzungen des Planungsverbandes dann diskutiert und zur Umsetzung freigegeben werden.

Basis für die jeweiligen Umsetzungsentscheidungen war und ist auch eine vom Planungsverband 2023 ausgearbeitete Liste mit prioritären Schwerpunkten für 2024.

Die Umsetzung der Maßnahmen im Rahmen dieser Schwerpunkte wird allerdings erschwert durch die beschränkten finanziellen Möglichkeiten der Gemeinden und damit des Planungsverbandes.

Die erforderlichen Mittel zu generieren und für die Umsetzung zur Verfügung zu stellen, ist aktuell die größte Herausforderung für den Planungsverband und das Talmanagement.

Dank an dieser Stelle den Gemeinden des Planungsverbandes, der KEM-Region, dem TVB-Stubai und dem Regionalmanagement Innsbruck-Land für die bisherigen Unterstützungen und den Mitgliedern der Arbeitsgruppen für die wertvollen Beiträge.

Prof. Richard Hammer, Roland Zankl

Schutzgebietsbetreuung Stubai Alpen-Wipptal

2024 war ein Jahr voller Aktionen der Schutzgebietsbetreuung Stubai Alpen-Wipptal.

Die Volksschule Telfes war mit ihrer 3. und 4. Klasse wieder zum Lärchenwiesenräumen in den Telfer Wiesen unterwegs. Es gab auch Besuch aus Innsbruck: Im Herbst kamen 40 SchülerInnen der Ferrarischule und halfen, zusammen mit dem Hirten, eine Almfläche von Büschen und Bäumen zu befreien.

Der alljährliche Kindertag der Artenvielfalt wurde heuer für die Volksschule Mieders organisiert. In Kooperation mit dem Alpenverein luden die Schutzgebietsbetreuer Experten ein, die unterschiedliche Stationen betrieben. An den kleinen Seen unterhalb von Koppeneck erwartete Christina Prechtl, die auch den Amphibienzaun in Neustift betreut, die SchülerInnen mit Informationen zu Frosch, Kröte & Co. Barbara Knoflach von der Universität Innsbruck ging mit den Kindern in Wiesen und im Wald auf Insektenuche. An der Hirschlacke gaben die Schutzgebietsbetreuer Anna Radtke und Klaus Auffinger Einblicke in das Leben eines Moores.

Die Hirschlacke, die am Wanderweg zwischen Koppeneck und der Ochsenhütte beziehungsweise Maria Waldrast liegt, ist ein schützenswerter Moorbereich. Deshalb wurde heuer bereits ein Zaun um das Biotop errichtet. Man will dabei nur Kühe aussperren, um Trittschäden zu vermeiden und den Nährstoffhaushalt zu schützen. Menschliche Besucher sollen hier in Zukunft wichtige Informationen zum Thema Moor erhalten.

Im Miederer Wald waren Anfang Oktober einige Familien der Alpenvereinssektion Stubai mit dem Waldaufseher Armin Steixner und der Schutzgebietsbetreuerin Kathrin Herzer unterwegs, um für klimafitten Wald zu sorgen. Insgesamt 100 Bäume wurden gepflanzt, darunter Tannen, Lärchen, Buchen, Vogelbeeren und Eichen.

Im Pinnistal organisierte die Schutzgebietsbetreuung im Sommer zwei Mal einen Almputz mit somalische Asylwerbern aus Zirl. Dabei wurden auf teils sehr steilen Flächen Äste weggeräumt und kleine Bäume und Latschen herausgeschnitten. Wir freuen uns schon auf viele Anfragen und Aktionen 2025.



Almputz im Pinnistal

Foto: Herzer



Aufforsten für einen klimafitten Wald

Foto: Herzer



Kindertag der Artenvielfalt

Foto: Herzer

Schutzgebietsbetreuung Stubai Alpen-Wipptal

Mag. Kathrin Herzer; M: kalkkoegel@tiroler-schutzgebiete.at; T: +43 (0)676 88 508 82245

Projektübersicht

Gemeinsam für eine nachhaltige Zukunft

Das Stubaital setzt weiterhin auf Nachhaltigkeit und Gemeinschaft. In den vergangenen Monaten haben wir zahlreiche Projekte und Initiativen umgesetzt, die unser Tal zukunftsfit machen. Hier ein Überblick über die wichtigsten Entwicklungen.

Mobilität und Infrastruktur

Europäische Mobilitätswoche

Auch dieses Jahr beteiligt sich das Stubaital an der Europäischen Mobilitätswoche. Vom 16. bis 22. September 2024 fanden verschiedene Aktionen statt, die umweltfreundliche Fortbewegung in den Fokus rückten. Wir laden alle StubaielerInnen ein, unser e-carsharing einmal auszuprobieren. (www.flo-mobil.com)

Verbesserungen an der B 183

Um die Verkehrssicherheit zu erhöhen und den Verkehrsfluss zu optimieren, wurden an der B 183 wichtige Verbesserungsmaßnahmen durchgeführt. Diese Arbeiten tragen dazu bei, dass unsere Hauptverkehrsader den aktuellen Anforderungen gerecht wird.

Umwelt und Energie

Natur im Garten

Die Initiative „Natur im Garten“ hat mehrere erfolgreiche Veranstaltungen durchgeführt. Diese boten wertvolle Einblicke in naturnahes Gärtnern und trugen zur Förderung der Biodiversität in unserem Tal bei.

Kooperation mit Klima- und Energie-Modellregionen

In Zusammenarbeit mit benachbarten Klima- und Energie-Modellregionen haben wir gemeinsame Projekte initiiert. Diese Kooperationen ermöglichen einen wertvollen Erfahrungsaustausch und die Umsetzung innovativer Ideen für den Klimaschutz.



Ausbau Photovoltaik

Der Ausbau von Photovoltaikanlagen im Tal schreitet voran. Immer mehr Haushalte, Unternehmen und auch die Gemeinden setzen auf diese umweltfreundliche Energiequelle, was unsere Energieunabhängigkeit stärkt.

Energiegemeinschaften

Mit der Einführung mehrerer Energiegemeinschaften haben wir einen wichtigen Schritt in Richtung dezentrale Energieversorgung gemacht. Diese Gemeinschaften ermöglichen es, lokal produzierte erneuerbare Energie effizient zu nutzen und zu teilen.

Wasserversorgungskonzept

Zur langfristigen Absicherung unserer Trinkwasserversorgung wurde ein talweites Wasserversorgungskonzept erstellt. Dieses wichtige Dokument hilft uns, die kostbare Ressource Wasser auch in Zukunft nachhaltig zu bewirtschaften.

Jugend und Bildung

Erweiterung der Jugendarbeit

Die mobile Jugendarbeit soll eingeführt werden, um noch mehr junge Menschen im Tal zu erreichen und zu unterstützen. Dieses Angebot wird unsere bestehenden Jugendeinrichtungen ergänzen und trägt zur positiven Entwicklung unserer Jugend bei.



Ein Herzensprojekt - das Serleskirchl Foto: Helmut Strobl

Erfolgreiches Ferienprogramm

Unser diesjähriges Ferienprogramm war ein voller Erfolg. Über 600 Kinder nahmen an den vielfältigen Aktivitäten teil, die Spaß, Bildung und soziales Miteinander kombinierten.

Wirtschaft und Gemeinschaft

Unternehmerfrühstücke

Die regelmäßig stattfindenden Unternehmerfrühstücke haben sich als informative Plattform für den Austausch zwischen lokalen Geschäftsleuten etabliert. Diese Veranstaltungen fördern die Vernetzung und den Wissenstransfer innerhalb unserer Wirtschaftsgemeinschaft.

4. Stubaier Lehrlingsmesse

Die vierte Auflage unserer Lehrlingsmesse war mit 220 Teilnehmerinnen und Teilnehmern gut besucht. Die Veranstaltung bot jungen Menschen wertvolle Einblicke in verschiedene Ausbildungsmöglichkeiten und stärkte die Verbindung zwischen lokalen Unternehmen und zukünftigen Fachkräften.

Freiwilligenkoordination

Die Zusammenarbeit mit unserer Freiwilligenkoordinatorin hat sich als äußerst fruchtbar erwiesen. Durch ihre Arbeit konnten wir das ehrenamtliche Engagement im Tal weiter stärken und koordinieren.



www.klimaundenergiemodellregionen.at

Die Projekte werden von den Arbeitsgruppen im Detail näher beschrieben.

Dank an alle Ehrenamtlichen

Ein besonderer Dank gilt allen ehrenamtlich Engagierten, die in ihrer Freizeit dazu beitragen, unser Tal zukunftsfit zu machen. Ihr unermüdlicher Einsatz in verschiedenen Bereichen – sei es im Umweltschutz, in der Jugendarbeit oder in kulturellen Initiativen – ist von unschätzbarem Wert für unsere Gemeinschaft.

Die vielfältigen Projekte und Initiativen zeigen, dass wir im Stubaital gemeinsam an einer nachhaltigen und lebenswerten Zukunft arbeiten. Jeder Beitrag, ob groß oder klein, hilft uns dabei, unser Tal weiterzuentwickeln und für kommende Generationen zu bewahren.

Wir ermutigen alle Talbewohnerinnen und Talbewohner, sich weiterhin aktiv einzubringen und die zahlreichen Angebote und Möglichkeiten zu nutzen. Gemeinsam können wir das Stubaital als Vorreiter in Sachen Nachhaltigkeit, Innovation und Lebensqualität positionieren.

Lasst uns auch in Zukunft zusammenhalten und mit Engagement und Kreativität die Herausforderungen unserer Zeit meistern. Das Stubaital hat das Potenzial, ein Modell für nachhaltige Regionalentwicklung zu sein – nutzen wir diese Chance gemeinsam!



Roland Zankl
Foto: privat

Arbeitsgruppe Klimabündnistal

Grünraumpflege und Gestaltung 2024



Baumpflugeseminar 2024 Foto: Hittmair

- Baumpflugeseminar für Gemeindemitarbeiter mit Natur im Garten – Praxisteil
- Professionelle Baumpflege: Pappeln bei Call, Baumbestand Spielplatz
- Pflanzung von Wildsträuchern unter Spielplatz
- Pflanzung von Bodendeckern oberhalb Brunnen

Rosenpflege 2024



Aufbringen Gartenfaser Foto: Hittmair

- Rosenschnitt und Jätarbeiten, Umgestaltung einiger Standorte
- Aufbringen von Gartenfaser (Unkrautverdrängung)
- Rosenschnittkurs Grünes Tirol unter der Leitung von Ing. Manfred Putz in Telfes
- Anbringen von Rankhilfen – StuBay Strecke
- Installierung eines Rankgerüsts am Spielplatz

Im ersten Postwurf 2024 wurde ein Rosenschnittkurs in Zusammenarbeit mit „Grünem Tirol“ angekündigt, um das Wissen rund um die Rosenpflege weiterzugeben. Der zweite Postwurf des Jahres richtet sich mit einem Aufruf



AG-Leiterinnen Tanja Jenewein
und Christine Hittmair

Fotos: privat

an die Bevölkerung, sich ebenfalls an der Pflege und Gestaltung der Rosenbeete zu beteiligen. Es konnten sieben engagierte Frauen gewonnen werden, die seit Mitte Juli tatkräftig bei der Pflege der Rosen mitarbeiten. Eine Spendenbox wurde im Gemeindeamt aufgestellt, um die Arbeit des Teams zu unterstützen. Zum Saisonabschluss fand ein Treffen des „Rosen Teams“ statt, bei dem die Zusammenarbeit und die Erfolge des Jahres reflektiert wurden.

Projekt Plöven



Totholzhecke - Benjeshecke Foto: Hittmair

- Fällen der Silberweiden nach Begutachtung durch Baumsachverständigen
- Errichten eines Totholzbereiches und einer Totholzhecke (Benjeshecke)
- Entfernen der Neophyten (Kanadische Goldrute)
- Hangbepflanzung mit Wildsträuchern
- Pflege der vorhandene Naturwiese

Das Projekt wird von Natur im Garten durch MSC Matthias Karadar begleitet und darüberhinaus wurde eine Informationsveranstaltung über die Artenvielfalt mit Natur im Garten organisiert.

Tschüss Tschik

In Telfes wurde das Projekt „Tschüss Tschick“ von Christine Hittmair ins Leben gerufen. Neben dem Angebot von Sammelbehältern soll das Bewusstsein für diesen besonders giftigen Müll vertieft werden.

- An 10 Standorten in Telfes wurden Behälter für Zigarettenstummel und Snus angebracht
- Die Entleerung erfolgt wöchentlich durch die Gemeinde
- Es wird in den Gemeindenachrichten über die Giftigkeit von weggeworfenen Zigarettenstummeln aufgeklärt
- Im Gemeindeamt liegen Taschenbecher zur freien Entnahme auf



Behälter für Zigarettenstummel in Telfes Foto: Hittmair



Rosen-Schnittkurs mit Grünes Tirol Foto: Hittmair



Neophytenentfernung Foto: Hittmair



Rankgitter am Spielplatz Foto: Hittmair



Biotop Totholz Foto: Hittmair



Professionelle Baumpflege Foto: Hittmair



Natürlicher Bewuchs Sommer 2024 Foto: Hittmair

Arbeitsgruppe Wirtschaft

Auch 2024 standen für die Arbeitsgruppe Wirtschaft wieder die Themen Vernetzung, Informationstransfer und Lehrlinge im Fokus. Bei den regelmäßig durchgeführten UnternehmerInnen-Frühstücken soll die Vernetzung der Unternehmen im Tal gestärkt und eventuelle Probleme oder Herausforderungen der Betriebe vor den Vorhang geholt werden.

So bestand beim Frühstück im Mai die Möglichkeit, sich mit der neuen Präsidentin der Wirtschaftskammer Tirol, Barbara Thaler, auszutauschen, wichtige unternehmerische Neuigkeiten zu erhalten, aber auch Probleme und Fehlentwicklungen aufzuzeigen.

Im Juni stand neben dem Austausch auch das Herzeigen von Zahlungsverkehrsoptimierungen, präsentiert durch die Raiffeisenbank Stubai-Wipptal, am Programm.

Das herbstliche Frühstück Ende November befasste sich mit dem Thema „Digitalisierung und IT Security“, an dem heute kein Unternehmen mehr vorbeikommt.

Mit der Stubaier Lehrlingsmesse wurde auch heuer wieder rund 220 Schülern des Stubai- und Wipptals die Vielfalt



AG-Leiter Dominik Jenewein

Foto: Die Fotografen

unserer Lehrbetriebe sichtbar gemacht. Im Pavillon Fulpmes präsentierten 20 Aussteller ihre Unternehmen und gaben den interessierten SchülerInnen einen großartigen Einblick in die Möglichkeiten einer Lehre. Neben den qualitativ hochwertigen Präsentationsständen gab es noch eine gute Jause von den Fulpmer Bäuerinnen, sodass die SchülerInnen mit vollem Magen und inspirierten Köpfen die Heimreise antreten konnten.

Wer über Neuigkeiten der Arbeitsgruppe Wirtschaft am Laufenden bleiben und Einladungen zu den UnternehmerInnen-Frühstücken erhalten will, dies bitte per Mail an info@zukunfstubai.at kommunizieren. Wir freuen uns über neue InteressentInnen.

AG Wirtschaft



Unternehmerfrühstück mit verschiedenen Fachthemen

Foto: privat



4. Stubaier Lehrlingsmesse

Foto: privat

Arbeitsgruppe Mobilität

Unsere Arbeitsgruppe beschäftigt sich mit der Verbesserung der Mobilität im Stubaital. Vorrangiges Ziel ist das Verkehrsaufkommen im Tal zu verringern und für mehr Sicherheit auf unserer Bundesstraße zu sorgen.

Das ist bisher gelungen:

- **Taktverdichtung im Busnetz:** Das Stubaital ist seit einiger Zeit auch am Abend (von 20:05 bis 23:05) stündlich erreichbar. In der Früh erhöht ein Zusatzbus die Fahrgastsicherheit.
- **E-Carsharing Stubai Mobil:** Weiterhin stehen für alle Stubaier drei Elektroautos, je eines in Fulpmes, Telfes und Neustift zum Ausleihen bereit. Alle Infos dazu finden sich bei den Gemeindeämtern und auf www.flo-mobil.com.
- **Neue Buslinie „Stubuss'1“:** Das „Stubuss'1“ bzw. die Linie 595 verkehrt im Zweistundentakt und verbindet alle Gemeinden, die Seilbahnen (Elfer, Schlick, Serlesbahnen), die Gewerbegebiete und das Freizeitcenter StuBay untereinander.
- **Verleihung von Mobilitätssternen an alle Stubaier Gemeinden:** Die Stubaier Gemeinden wurden 2023 einmal mit 2 und viermal mit 3 Mobilitätssternen vom Land Tirol ausgezeichnet.



Stubuss'1

Foto: Denise Daum TT



AG-Leiter Thomas Leitgeb

Foto: Atelier Demfort

Das ist gerade los:

- **Mehr Sicherheit auf der Stubaitalstraße:** Wir haben uns mit Experten verkehrskritische Stellen entlang der B 183 angesehen und priorisiert. Aktuell laufen deshalb Planungsarbeiten, um die „Gutmannkreuzung“ sicherer zu gestalten.
- **Neuausschreibung des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV - 2025/26):** Wir arbeiten an der Neuausschreibung des öffentlichen Verkehrs mit und bringen dazu Vorschläge und Ideen ein.
- **Nachhaltige Mobilitätsstudie:** Im Rahmen eines von der EU geförderten Leader Projekts, wird derzeit der Mobilitäts-Ist-Stand in unserem Tal professionell erhoben. Darauf aufbauend werden Ideen und Visionen für eine zukünftige, nachhaltige Verkehrsplanung im Stubaital ausgearbeitet. Motto: „Wie schaut nachhaltige Mobilität im Stubai in 10 - 15 Jahren aus!“

Interessiert?

Dann melde dich unter: info@zukunftstubai.at.

AG Mobilität

Arbeitsgruppe Soziales und Generationen



AG-Leiterteam Anita Siller und Markus Preims

Fotos: privat

Jugendarbeit im Stubaital

Zur Jugendarbeit im Stubaital wurde ein neues Konzept für eine Mobile Jugendarbeit im Stubaital ausgearbeitet, um dies den Entscheidungsträgern der 5 Gemeinden vorzulegen. Der Plan ist es, 2025 eine Stelle der Mobil- Jugendarbeit im Ausmaß von 20 Wochenstunden im Stubaital zu implementieren, welche für alle 5 Gemeinden zuständig sein soll. Dies wäre ein guter Start in eine noch vernetztere Jugendarbeit im Stubaital und eine Bereicherung für die bestehende (und deckt einige Bedürfnisse der Jugend ab, sowie einige Ziele des Regionalmanagements wie gemeinsame Identität, Projekte und Arbeit, sowie Synergien). Der Bedarf an Räumlichkeiten und Möglichkeiten, sowie Beratung und Begleitung, bleibt weiterhin sehr hoch. Daher ist eine Aufstockung in diesem Bereich nötig und sinnvoll - Jugendarbeit im Allgemeinen, aber speziell verbunden mit gerade sehr aktuellen Themen wie Drogen, Gewalt und Sprache, digitale Welt. Es ist besser, früh genug entsprechende Einrichtungen und die damit verbundenen Personalstunden zu installieren als abzuwarten „bis der Hut brennt“.

Bezüglich der Kosten wäre es dann aber auch nötig, diese auf alle 5 Gemeinden aufzuteilen und darauf zu achten, dass auch alle Gemeinden bzw. die jeweiligen Jugendlichen etwas davon haben. Alle 5 Gemeinden könnten dann ihren Kindern und Jugendlichen offiziell etwas anbieten bezüglich nicht-verbandlicher Jugendarbeit und alle hätten damit eine mobile Anlaufstelle und weiterhin die drei Standorte in Mieders, Fulpmes und Neustift. Die Kosten der Jugendarbeit im Tal würden zwar geringfügig steigen, werden aber durch Förderungen des Land abgedeckt.



„Inklusionswohnen“ in Neustift

Am 07.08.2024 fand die feierliche Grundsteinlegung des Wohnbauprojektes des Tiroler Wohnbaus statt. In diesem Wohnbau werden auch 6 Einheiten für inklusives Wohnen untergebracht. Eine erster Infoabend für alle Interessierten und auch Betroffenen gab es bereits im September im Freizeitzentrum in Neustift. Im Jahr 2025 soll dieses Projekt bezugsfertig sein.

AG Soziales & Generationen



Grundsteinlegung beim „Inklusionswohnen“
Foto: Tiroler Wohnbau

Ein gemeinsamer Austausch Demenz-Café

Das Angehörigen-Café begleitet von dafür fachlich top-ausgebildeten und spezialisierten Mitarbeitern der Caritas bietet einen Raum und Rahmen für Menschen an, die in ihrem Alltag bzw. Umfeld Betroffene einer Demenzerkrankung begleiten und unterstützen bzw. mehr über das Krankheitsbild und mögliche gute Bewältigungsstrategien mit Menschen mit Demenz erfahren möchten.

Bei gemütlicher Atmosphäre findet in den Räumlichkeiten des Sozial- und Gesundheitssprengels Stubaital jeden 3. Montag im Monat zwischen 14:30 und 16:00 Uhr das Angehörigen Café statt. Der Sinn dabei ist es, sich untereinander auszuschauen, individuelle Fragen zu stellen und Antworten darauf zu erhalten sowie gemeinsam Stärkung und Kraft als auch praktische Tipps Handlungsmöglichkeiten zu erhalten.



Nächste Termine

- 20.01.2024
- 17.02.2024

Bei Interesse bitte gerne kostenlos unter 05225 638 36 anmelden. Wir freuen uns über einen gelungenen gemeinsamen Austausch.

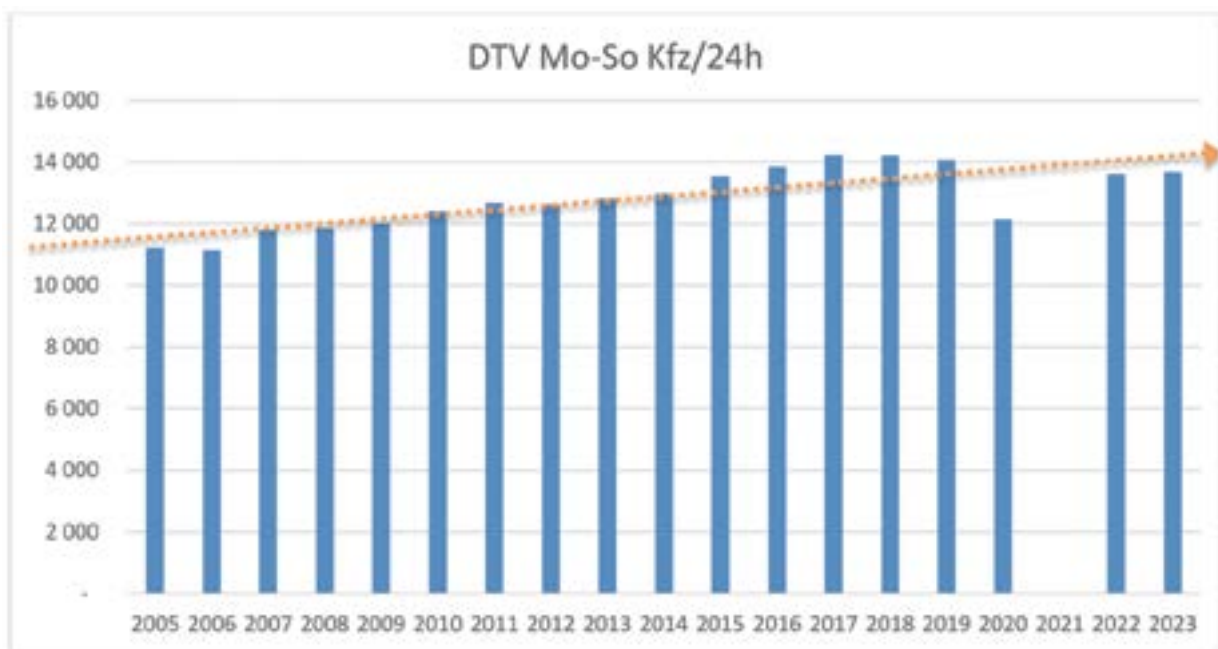


Mobilitätsstudie im Stubaital

Seit April 2024 stehen Verkehr & Mobilität im Stubaital unter besonderer Beobachtung – Im Zuge einer aktuell laufenden Untersuchung, nehmen die Mobilitätsexpert*innen von komobile sämtliche Verkehrsmittel, das Straßennetz, sowie die Wege und Ziele von Einheimischen und Gästen unter die Lupe.

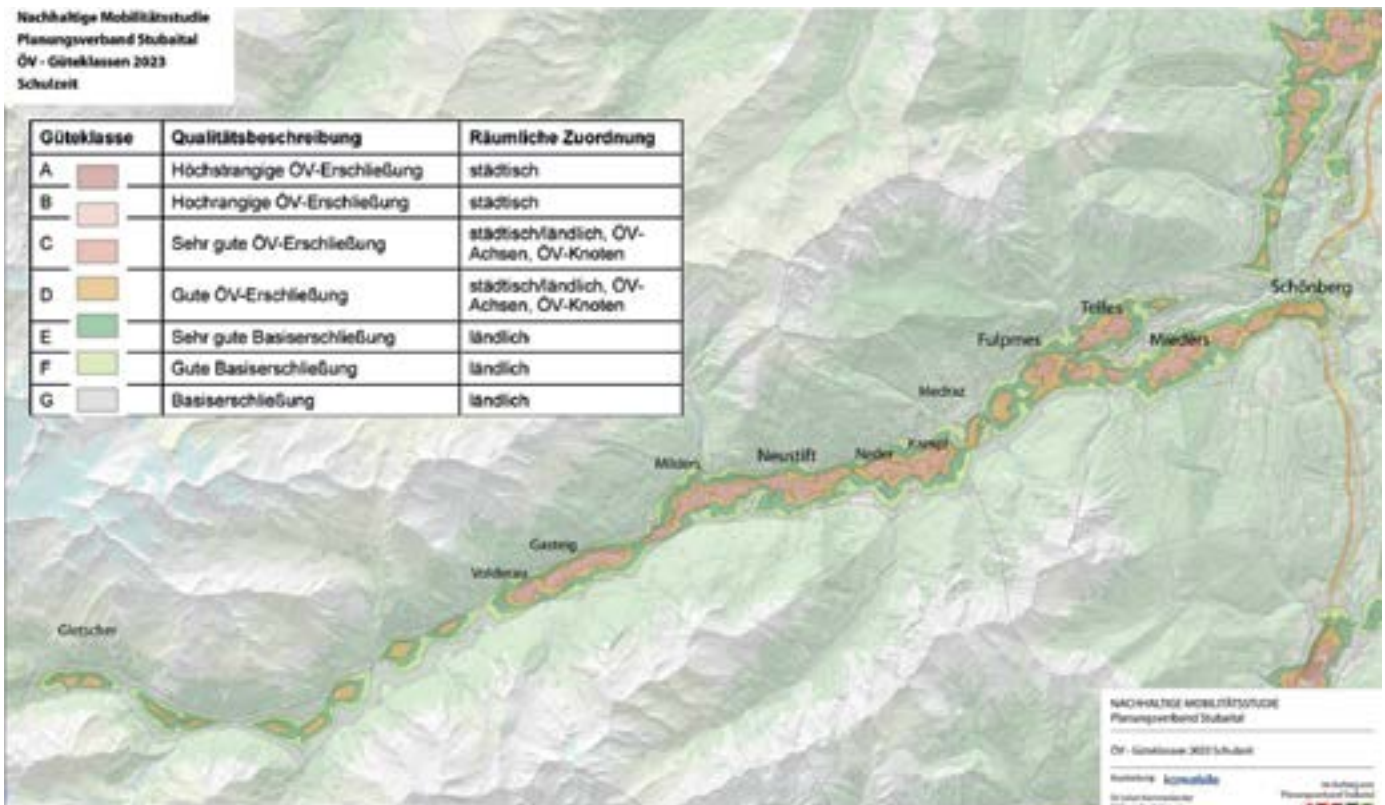
Das Ziel ist eine möglichst gute und objektive Erhebung der Bestandssituation, um in einem später folgenden Schritt, faktenbasiert die besten Entscheidungen treffen zu können. Mitmachen ist dabei ausdrücklich erwünscht – mehr dazu später!

Die erste Aufgabe bestand darin, sämtliche Ideen, Projekte, Konzepte und vor allem Daten zusammenzutragen. Vorweg: Daten gibt es an allen Ecken und Ende – aber wie soll man die sinnvoll miteinander verknüpfen? Um sich ein umfassendes Bild zu verschaffen, wurden alle



DTV (Durchschnittlich täglicher Verkehr) an der Dauerzählstelle – Mieders-Ost

Quelle: <https://verkehrsinformation.tirol.gv.at/web/html/vde.html>



ÖV-Güteklassen im Stubaital
Quelle: ÖROK-Atlas 2023

Gemeinden besucht, Gespräche mit Bürger*innen und Gemeindeverantwortlichen geführt und neuralgische Stellen im Verkehrsnetz besichtigt.

Dass es Veränderungen im Mobilitätsverhalten aller Menschen im Stubaital gibt, die offensichtlichen Handlungsbedarf auslösen, zeigen unter anderem die Entwicklungen im Straßenverkehr:

Fahrzeugverkehr - hohes Fahrzeugaufkommen

Das Kfz-Aufkommen ist bis zu den Jahren der Corona Pandemie konstant gestiegen und befindet sich mittlerweile fast wieder auf Vor-Krisen Niveau. In Mieders werden auf der B183 durchschnittlich rund 14.000 Kfz täglich gezählt, an Spitzentagen waren es fast 18.000!

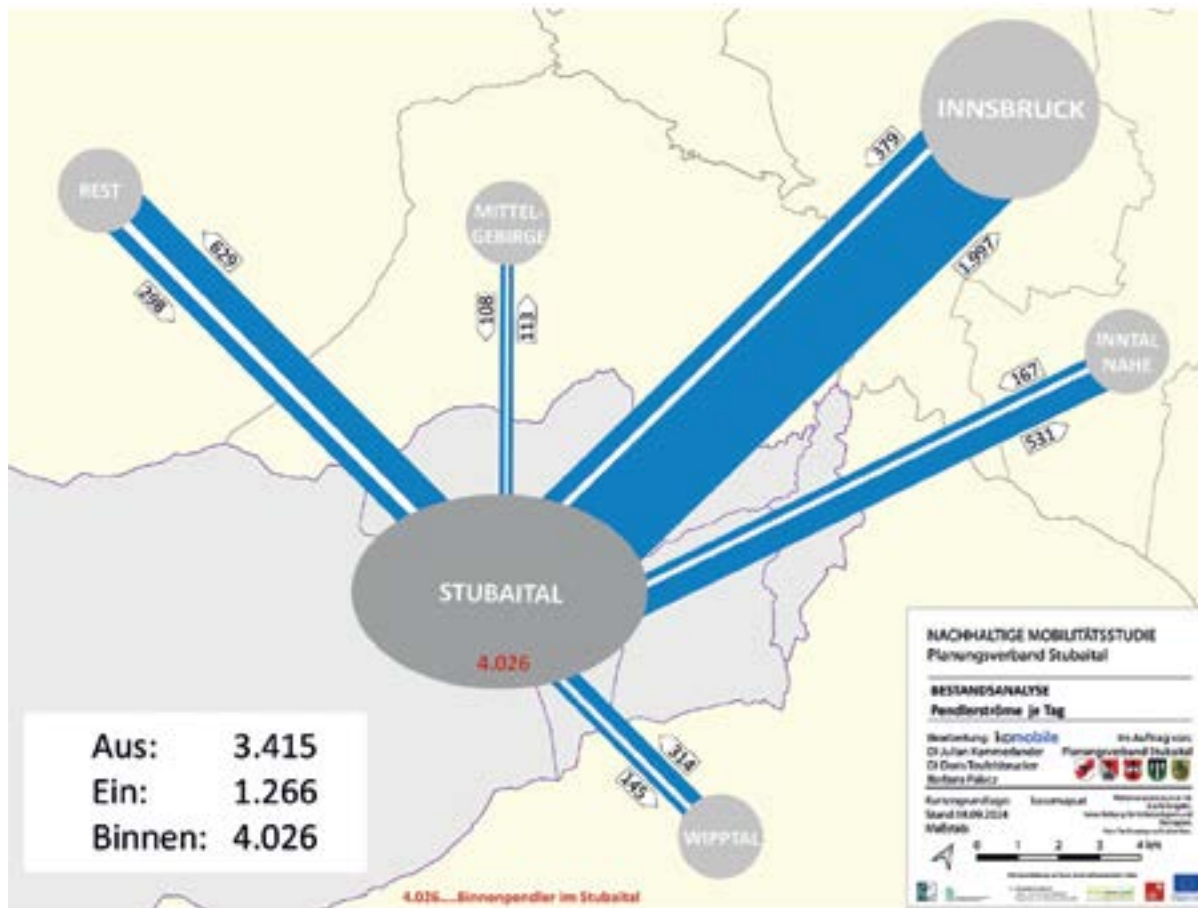
Aufgrund der guten Infrastruktur kann dieses Aufkommen aktuell noch gut abgewickelt werden, wobei es gerade bei den Zufahrten zur B183 schon zeitweise zu Problemen kommt (Lösungen wie die neue Ampel bei Fulpmes werden immer öfters gefragt). Zu tourismusbedingten Spitzentagen stößt die Kapazität im Tal bereits an ihre Grenzen. Ein Umstieg auf die Buslinien stellt in diesem Fall für viele Stubai*innen und Gäste eine gute Alternative dar.

Öffentlicher Verkehr - Gute Öffentliche Anbindung

Aufgrund eines dichten Fahrplans (zu Stoßzeiten mehr als an Randzeiten), unter anderem durch Einführung des Stubuss'ls (Linie 595) kann das Angebot als „Sehr Gut“ bis „Gut“ bezeichnet werden. Die Analyse der „ÖV-Erschließung“ zeigt bereits jetzt eine verhältnismäßig hohe Qualität im Großteil des Tales (Siehe Abbildung 2). Diese Einschätzung wird offensichtlich auch von jeder 5. einheimischen Person im Tal geteilt – nämlich jenen glücklichen Besitzer*innen eines Klimatickets oder einer VVT-Zeitkarte. Einzelne Verbindungen, Umstiegs-Relationen zu anderen Linien und die Servicequalität von Haltestellen und Fahrzeugen sind jedoch noch verbesserungswürdig - auch hier wird bereits, gemeinsam mit dem VVT, an einer Lösung gearbeitet!

Aktiv durchs Stubaital

Auch „aktive Mobilitätsformen“ werden momentan besonders gefördert. Aktuell wird intensiv an einer hochwertigen und vor allem durchgängigen Radroute (R19) durch das Tal gearbeitet. Einzelne Abschnitte sind bereits fertiggestellt und lassen ein hervorragendes Endergebnis erwarten.



Analyse der Pendelströme

Quelle: Atlas der Erwerbsspendler*innen. Abgestimmte Erwerbsstatistik. Datenstand 31.10.2022

Wer im Tal zu Fuß unterwegs ist, hat es mal leichter und mal etwas schwerer. Besonders wichtig ist dabei, dass sich die jüngsten Talbewohner*innen sicher im Straßenraum bewegen können. Daher wird ein Fokus auf Schulwege und dem unmittelbaren Umfeld von Schulen sowie Freizeiteinrichtungen gelegt. Im Rahmen der europäischen Mobilitätswoche konnten die Schulkinder im Tal ihre Meinung dazu abgeben und ihre eigene Perspektive aktiv einbringen.

Wege erzeugen Verkehr

Aber wie entsteht Verkehr überhaupt? Durch Wege. Also durch die Notwendigkeit, räumliche Distanzen zu überwinden, um verschiedene Aktivitäten wie Arbeit, Einkaufen, Freizeit oder soziale Kontakte wahrzunehmen. Um den Verkehr zu verstehen, müssen also genau diese Notwendigkeiten samt ihren Ausgangspunkten und Zielorten bestmöglich erfasst werden. Eine Möglichkeit dazu ist die Betrachtung der Arbeits- und Ausbildungsstatistik. Hier zeigt sich beispielsweise, dass es zwar mehr Auspendler aus dem Tal hinaus gibt, jedoch Binnenpendler,

die in der eigenen oder in einer anderen Talgemeinde bleiben, fast genauso stark vertreten sind. Die Tal-internen Verbindungen sind für Pendler*innen somit doppelt so relevant, wie die oft diskutierte Anbindung in die Landeshauptstadt.

Wer löst den Verkehr aus?

Weitere Wegbeziehungen, die auch Freizeit- und touristische Verkehrsströme umfassen, werden gegenständlich noch im Rahmen einer Mobilfunkdaten-Analyse ausgewertet. Diese Technologie wird maßgeblich dazu beitragen, eine objektive Antwort auf die Frage: „Wer löst den Verkehr aus“ zu geben – um darauf aufbauend die besten Lösungen für die jeweiligen Zielgruppen erarbeiten zu können.

Spannende Erkenntnisse des „Status-Quo“ werden auch in den Bereichen E-Mobilität, Carsharing, Parkraum (-bewirtschaftung) erwartet. Erste Zwischenergebnisse zeigen: Das Stubaital ist bei den Themen Verkehr und Mobilität grundsätzlich gut aufgestellt, es warten



aber eine Vielzahl an Verbesserungsvorschlägen und zukunftsweisende Ideen auf Mut zur Umsetzung! Das Potenzial ist laut den Expert*innen jedenfalls vorhanden.

Bestimmen Sie mit!

Bei dieser Studie sollen aber nicht nur Fachleute zu Wort kommen – auch die wichtigsten Gruppen der Betroffenen im Tal werden eingeladen, ihre Wünsche, Anliegen und Verbesserungsvorschläge einzubringen: Ab Dezember 2024 werden Einheimische, Gäste und Betriebe aufgerufen, sich im Rahmen einer Umfrage aktiv zu beteiligen. Alle Informationen dazu finden Sie unter www.zukunftstubai.at oder in Ihrem Gemeindeamt.

Bitte beteiligen Sie sich für eine bessere Zukunft im Stubaital! Zudem gibt es großartige Preise zu gewinnen:

- 1 Gutschein vom StuBay im Wert von € 300,-
- 4 Tageskarten vom Stubaier Gletscher
- 2 Tageskarten der Schlick2000
- 2 Tageskarten der Serleslifte Mieders
- 2 Tageskarten der Elferbahnen Neustift

Hier geht's direkt zur Umfrage:

Kümmern wir uns gemeinsam um eine nachhaltige, komfortable und alltagsgerechte Mobilität im Stubaital – und darüber hinaus!



Umfrage für Betriebe



Umfrage für Private

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union



Tourismusverband Stubai Tirol

Stubai Radweg – Radroute 19



Fotos: TVB Stubai Tirol/Max Draeger

Das Gemeinschaftsprojekt „Stubai Radweg“ von Tourismusverband Stubai Tirol, Planungsverband Stubaital und Land Tirol wird seit dem Projektstart 2018 zielstrebig verfolgt.

Stand der bereits umgesetzten Wegstrecken

Auf Initiative des Tourismusverbandes konnten seither die Bauabschnitte zwischen Neustift Falbeson - Doadleralm und Neustift, Stackler gemeinschaftlich mit Grundstückseigentümern und Behörden verhandelt und umgesetzt werden. Der Abschnitt Neustift, Krösbach wurde 2024 als kombinierter Geh- und Radweg gemeinsam mit dem Land Tirol, Abt. Landesstraße und der Gemeinde Neustift umgesetzt.

Weiters konnten die Abschnitte in Fulpmes vom Omesbergbach bis Medraz, in Mieders von der Kirchbrücke bis Oweges – wo das zu ersetzende Brückenbauwerk beim Zirkenbach im Herbst 2024 umgesetzt wird – und von der Holzgasse bis ins Moos nach Schönberg umgesetzt werden. In Schönberg ist zudem das Teilstück bis zur Gemeindegrenze mit Mühlbachl fertig gestellt worden. Aktuell wird am Lückenschluss zwischen Mieders, Kirchbrücke und Schönberg, Stefansbrücke (= Beginn des Stubai Radweges) gearbeitet. Die Umsetzung erfolgt

gemeinsam mit den Innsbrucker Kommunalbetrieben, die den Abwasserkanal für das Stubaital umsetzen. Die angestrebte Eröffnung des Radwegabschnittes ist für Frühsommer 2025 geplant

Die nächsten Schritte

Bis zum Frühjahr 2025 ist es das Bestreben aller Beteiligten die Lücken in Neustift vom Ortsteil Neder bis zum Ortsteil Kampl als auch in Fulpmes, vom Ortsteil Forchach bis zur Kirchbrücke in Mieders zu schließen. Dort ist im Zuge der Herstellung der Abwasserleitung knapp die Hälfte der Rohtrasse umgesetzt worden. Die Abschnitte in Neustift zwischen Stackler, dem Dorf über das „Moos“ bis Neder und in Schönberg vom „Moos“ bis ins Dorf Schönberg werden aktuell unter Federführung des Tourismusverbandes mit den Grundstückseigentümern, weiteren betroffenen Partnern und den Behörden abgestimmt.

Der Stubai Radweg als Bindeglied

Dem Projektmanagement ist ein besonderes Anliegen, eine Trasse umzusetzen, die möglichst viele Attraktionspunkte des Stubaitals anbindet und Synergien bestmöglich nutzt (Errichtung Abwasserkanal, Straßenbelegsanierungen, ...). „Das Ziel vom Tourismusverband Stubai Tirol ist es, ein umfangreiches Freizeit- und Sportangebot für Einheimische und Gäste direkt vor unserer Haustür zu schaffen und langfristig zu erhalten“, erklärt Adrian Siller, Obmann des Tourismusverbands den Kern des Projekts und fährt fort: „Das gesamtheitliche Konzept enthält auch die Errichtung von hochwertigen Verweilplätzen und eine moderne Beschilderung. Alle beteiligten Partner von Land Tirol und vom Planungsverband vertrauen dabei auf die in zahlreichen Wegprojekten erworbene Expertise des Tourismusverbandes Stubai Tirol.“

Im Endausbau umfasst der Stubai Radweg eine Länge von rund 40 Kilometern. Ein großes Augenmerk legt der Tourismusverband Stubai Tirol auf den Anschluss an das europäische Radwegnetz, im Norden an den Inntal-Radweg und im Süden an den Radweg über den Brenner. Das voraussichtliche Investitionsvolumen für den Tourismusverband Stubai Tirol im Projekt: „Stubai Radweg“ wird sich auf rd. 6,5 Mio. belaufen. Seit 2018 konnten 2/3 des Stubai Radwegs umgesetzt werden, die Haupttrasse wird lt. aktuellem Stand bis Ende 2025 fertiggestellt sein.

Die Rückmeldungen der einheimischen Bevölkerung und der Stubaier (Stamm)Gäste bestärken den Tourismusverband Stubai Tirol in seinen Aktivitäten. Das heißt, dass der weitere Ausbau und die Instandhaltung des hochwertigen Angebots (Wilde Wasser Weg, Sonnen-seit'n Weg, Baumhausweg, Waldtierweg, Naturschauplätze, Stubaier Höhenweg, Natur-Aktivpark Klaus Äuele, u.v.m.), das von allen Stubaierinnen und Stubaiern sowie den Gästen des Tals genutzt werden kann auch weiterhin höchste Priorität haben.





Tourismusverband Stubai Tirol

Saisonkartenzuschuss

Tourismusverbandsobmann Adrian Siller mit Bgm. Johann Deutschmann (Fulpmes), Bgm. Peter Lanthaler (Telfes), GR Alexandra Erhard (Schönberg) und Planungsverbandsobmann Bgm. Daniel Stern (Mieders) (v.l.n.r.) Foto: TVB Stubai Tirol

Der Tourismusverband Stubai Tirol und die Stubaier Gemeinden setzen auch in der Wintersaison 2024/2025 auf die Förderung des regionalen Wintersportnachwuchses. Kinder und Jugendliche aus dem Stubaital erhalten, wie auch schon in der letzten Wintersaison, einen Zuschuss von insgesamt 60 Euro beim Kauf von Ski-Saisonkarten.

Mit dieser Initiative soll der Nachwuchs im Stubaital ermutigt werden die vielfältigen Wintersportmöglichkeiten der Region zu nutzen und weiterhin den Zugang zu erschwinglichem Wintersport genießen können.

Der Zuschuss wird in Höhe von 30 Euro vom Tourismusverband Stubai Tirol und 30 Euro von der jeweiligen Wohngemeinde bereitgestellt. Er gilt für Jugendliche der Jahrgänge 2006 bis 2008 und Kinder der Jahrgänge 2009 bis 2018. Der Rabatt wird beim Kauf der Saisonkarte für die vier Skigebiete im Stubaital, dem Freizeitticket Tirol sowie der Tirol Snow Card gewährt. Voraussetzung für den Erhalt der Förderung ist, dass die Tickets im Stubaital gekauft werden. Zudem muss das Informationsschreiben, das von allen Gemeinden an alle Stubaier Familien verschickt wurde, beim Kauf vorgelegt werden.

„Wintersport ist ein zentraler Bestandteil unserer Kultur und des Tourismus im Stubaital. Es ist uns wichtig, dass

Kinder und Jugendliche die Möglichkeit haben, den Sport günstig zu erlernen und zu genießen“, betont Adrian Siller, Obmann des Tourismusverbands Stubai. „Mit den Skigebieten am Stubaier Gletscher, in der Schlick 2000 sowie bei den Elfer- und Serlesbahnen bieten wir eine perfekte Umgebung, um Spaß an der Bewegung und der Natur zu vermitteln.“

Daniel Stern, Bürgermeister von Mieders und Obmann des Planungsverbands, ergänzt: „Im Namen aller Bürgermeister des Stubaitals danke ich den Beteiligten für diese Unterstützung. Unsere Kinder und Jugendlichen sollen nicht nur sicher, sondern auch mit Freude die Pisten unserer Region genießen können. Dieser Zuschuss ist ein wichtiger Schritt, um das zu gewährleisten.“

Diese Förderung soll sicherstellen, dass der Wintersport für alle Kinder und Jugendlichen im Stubaital zugänglich bleibt, unabhängig von finanziellen Hürden.

stubai

UNSER STARKER PARTNER

**Tourismusverband
Stubai Tirol**

www.stubai.at



FC Stubai

Der FC Stubai plant „nächsten Aufstieg“

Foto: FC Stubai

Sportlich sieht sich Tirols größter Fußballverein nach fünfjährig Jahren mit drei Aufstiegen und einem Tiroler Nachwuchsmeistertitel voll im Plan. Aber auch als Verein möchte man „eine Liga höher“.

Vor zwei Jahren errang die U14 mit einem Finalsieg über die WSG Tirol den ersten Tiroler Meistertitel in der Geschichte des FC Stubai. Zeitgleich stieg die zweite Kampfmannschaft zum ersten Mal auf. Heuer feierte der FC Stubai zur Krönung seiner ersten fünf Bestandsjahre den Doppelaufstieg seiner „Ersten“ in die Tiroler Liga sowie seiner „Zweiten“ in die Bezirksliga West. „Beide Mannschaften liegen zum Abschluss der Herbstsaison gut im Rennen. Dazu bereitet die Entwicklung der Damenmannschaft und der neu angemeldeten Juniorinnen Freude. Beim Herzstück unseres Vereins, dem Nachwuchs, laufen Woche für Woche rund 350 Burschen und Mädchen in 28 Mannschaften und drei Kindergärten dem runden Leder nach“, freut sich Obmann Ramon Ram.

Viele Helfer und Sponsoren

Möglich ist diese erfreuliche Entwicklung nur dank zahlreicher Helferinnen und Helfer sowie Sponsoren, die dem Verein seit Beginn an – und auch in schwierigen Zeiten wie der Pandemie – die Treue halten. „Jeder und jedem Einzelnen sei an dieser Stelle herzlich gedankt, darunter dem Hauptsponsor TVB Stubai Tirol, den Premiumsponsoren Stubaier Gletscher, Raiffeisenbanken Stubai, Schweiger Fulpmes, UNIQA Versicherung Tirol und der Werkzeuggenossenschaft Stubai“, betont Finanzvorstand Stefan Ilmer.

Gemeinsam stärker

Der FC Stubai war von Anfang an auch als gemeindeübergreifendes Vorzeigeprojekt gedacht. Den letzten Anstoß zur Gründung lieferte bekanntlich der Planungsverband mit den fünf Stubaier Gemeinden, die mit der Infrastruktur und ihren Subventionen auch bis heute den größten Beitrag leisten. „Kirchturmdenken gibt es beim FC Stubai nicht, weder bei den Erwachsenen noch bei den Kindern, wo das sowieso nie ein Thema war. Auch haben wir den FC Stubai bewusst als Mitgliederverein gegründet, wo jede und jeder ein Mitspracherecht hat“, streicht Vorstandsmitglied Martin Krösbacher heraus.

Verbesserungspotential

Strukturell steht der Verein mit acht Mitgliedern im Vorstand und einem Aufsichtsrat, der aus allen fünf Stubaier Gemeinden besetzt wird, auf soliden Beinen. In manchen Bereichen gibt es aber Optimierungsbedarf. „Besser werden können wir nur durch zusätzliche engagierte Kräfte. Am dringendsten aktuell in der Gastronomie, wo wir fähige Personen für Fulpmes und Neustift suchen. Mieders und Schönberg sind mit Dagmar Rainer und Ander Hofer in den besten Händen“, schildert Vorstandsmitglied Dirk Kuhlewind.

Interessierte für die Gastro oder andere Aufgaben im Verein sind herzlich willkommen und können sich gerne jederzeit bei Obmann Ramon Ram melden: ramon@fcstubai.at oder 0664 4593927.



„Zamm.Wachsen“ im Stubaital

Gemeinsam viel erreicht durch Kooperation und Engagement

Foto: Oberkofler/Caritas

„ZAMM.WACHSEN“ wurde ins Leben gerufen, um eine Caring Community im Stubaital zu etablieren. Das Kooperationsprojekt der Caritas, des Planungsverbandes Stubaital sowie der fh gesundheit arbeitete im Projektzeitraum vom 1.9.22 bis 31.8.24 zusammen mit engagierten Menschen, örtlichen Vereinen und Einrichtungen, um die Talgemeinschaft im Stubaital zu stärken.

Durch gezielte Veranstaltungen und Initiativen ist es in den zwei Jahren gelungen, Menschen für soziale Nöte zu sensibilisieren und das Bewusstsein für solidarisches Handeln zu schärfen. So wurde ein Sorgenetzwerk gewebt, das einerseits Menschen ermöglicht sich einzubringen und andererseits Personen ermutigt, Hilfe anzunehmen.

Das Projekt „Zamm.Wachsen“ zeichnete sich durch die Vielfalt an Möglichkeiten und das weite Spektrum der Teilhabe aus. Bei Initiativen zu Nachhaltigkeit, Umweltschutz, Gemeinschaftssinn, Selbstwirksamkeit und bei Vorträgen zu Tabuthemen wie Demenz und psychischen Belastungen, erreichten wir Personen aus den verschiedensten Lebensbereichen. Zudem wurden Vereine und Institutionen bei der Umsetzung von Projekten unterstützt, und Gemeinde- und Einrichtungsübergreifende Zusammenarbeit gefördert.

In 88 verschiedenen Projekten, Veranstaltungen und Initiativen konnten wir 11.782 Teilnahmen verzeichnen.

Aktionen, wie „Ein Tal hilft!“ (für die Team Österreich Tafel in Fulpmes), „Stubai klaubt auf!“ (gemeinsame Flurreinigung in allen Gemeinden) sowie die „Walk on Water

Challenge“ (gemeinsames Event mit der Jugendarbeit Stubai/Wipptal), haben bereits mehrmals stattgefunden und somit das Potenzial, neue Tradition im Stubaital zu werden.

Events wie die „LaufWunder der youngCaritas“, Erzählcafés zu verschiedenen Themen, Theateraufführungen, Rikscha-Fahrten, Weihnachtspost sowie Musikkonzerte von örtlichen Kapellen für Heimbewohner*innen, haben die Vielfalt an Möglichkeit sich einzubringen aufgezeigt und den Zusammenhalt im Stubaital auf eindrucksvolle Weise gestärkt.

Wir möchten uns bei allen Beteiligten, Unterstützer*innen und Mitwirkenden herzlich für ihr Engagement und ihr Dabeisein bedanken. Gemeinsam haben wir viel erreicht.

Ein Anschlussprojekt ist derzeit in Planung. Das Stubaital will auf jeden Fall gemeinsam weiter „Zamm.Wachsen“.

Christine Oberkofler, Caritas



Foto: GSP Stubai

Alltagsgeschichten aus dem Sozialsprengel

Was unsere Mitarbeiter alles leisten

Im Sozial- und Gesundheitssprengel Stubaital ist immer viel los. Unter dem Motto „Dahoam bleibt dahoam“ wird von unseren engagierten und dafür top ausgebildeten Mitarbeitern viel für das Wohl unserer Gesellschaft geleistet.

Was kann man sich darunter vorstellen?

Wir im Sozial- und Gesundheitssprengel Stubaital sind Ansprechpartner für Pflege- und Betreuungsleistungen im gesamten Stubaital für Menschen, die Unterstützung bzw. Pflege benötigen und zu Hause in den eigenen vier Wänden bzw. im bekannten Umfeld älter werden wollen und können. Dabei umfasst unser Leistungsspektrum vor allem die folgenden Bereiche:

- Mobile Hauskrankenpflege
- Mobile medizinische Hauskrankenpflege
- Mobile Palliativpflege und Betreuung
- Heimhilfe
- Haushaltshilfe
- Tagespflege
- Essen auf Rädern
- Information und Pflegeberatung
- Heilbehelfsverleih

Zusätzlich zu den genannten Basisdiensten bieten in den Sprengelräumlichkeiten auch andere Einrichtungen, wie die Pro Mente, das Zentrum für Ehe-, Lebens- und Familienberatung, die Caritas sowie weitere handelnden Organisation und Personen Beratungsleistungen an. Dazu zählen beispielsweise Mutter-Eltern-Beratung des Landes Tirol, Psychotherapie, Ernährungsberatung,

Logopädie, Ergotherapie, Diätberatung und psychosozialer Dienst. Bei Interesse bitten wir um vorherige Terminvereinbarung direkt mit der jeweiligen Organisation (Kontaktdaten bitte wauf der Homepage des Sozial- und Gesundheitssprengel Stubaital entnehmen).

Auch das Büro der Freiwilligen Koordination Christine Oberkofler vom Stubaital befindet sich in den Räumlichkeiten des Sozial- und Gesundheitssprengels Stubaital.

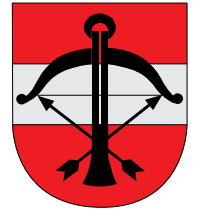
DANKESCHÖN

In diesem Sinne ein herzliches DANKESCHÖN alle Mitarbeiter/innen sowie freiwilligen helfenden Hände (Peter Steixner und Florian Eigentler) – ohne euch wäre die professionelle, menschbezogene und warmherzige Pflege und Betreuung unserer Mitmenschen nicht möglich!

DANKE auch an alle Vorstandsmitglieder und Bürgermeister der Gemeinden im Stubaital für die stets konstruktive und wertschätzende Zusammenarbeit sowie allen Bürgerinnen und Bürger ein herzliches Dankeschön für das entgegengebrachte Vertrauen und die Wertschätzung unserer täglichen Arbeit.

Sozial- und Gesundheitssprengel Stubaital

Gemeinde Neustift



Die Herausforderungen der Zukunft sind die Projekte von heute. Die Gemeinde hat sich zu jeder Zeit mit der sich verändernden Gesellschaft und mit den damit verbundenen Bedürfnissen zu befassen.

Deutlich wird das in der Kinderbetreuung, die sowohl in organisatorischer, personeller und finanzieller Hinsicht immer mehr Raum einnimmt, aber auch in den diversen Formen der Pflege, Betreuung und des Zusammenlebens von älteren Menschen und Menschen mit besonderen Bedürfnissen.

Ein wichtiges Projekt dafür konnten wir erfreulicherweise diesen Sommer starten. Es erfolgte die Grundsteinlegung für den Bau der Wohnanlage „Scheibe“ mit 18 geförderten Mietwohnungen und einer betreuten Einheit für „Inklusionswohnen“. Mit dieser Wohngemeinschaft entsteht Raum für ganz besondere Menschen aus unserer Region, welche das bestehende Angebot in unseren Gemeinden erweitert.

Glücklicherweise blieb Neustift - sowie auch das gesamte Stubai - im bisherigen Jahresverlauf von großen Unwetterschäden verschont. Dies war besonders wichtig, da unsere Gemeinde die Aufarbeitung des Schadholzes aus den Ereignissen der Vorjahre bis heute enorm fordert: Nicht nur mit einem ungemeinen Arbeitseinsatz des Teams rund um die Waldaufseher und der Gemeindegutsagrargemeinschaft, sondern auch mit einer extremen finanziellen Vorleistung der Gemeinde, die nur mit Unterstützung des Landes und des Bundes zu stemmen sein wird.

In diesem Sinne blicke ich optimistisch auf das verbleibende Jahr und die Herausforderungen, die uns das kommende Jahr bringen wird. Lasst uns weiterhin gemeinsam dafür sorgen, dass das Stubaital ein lebendiger und schöner Treffpunkt für Einheimische und Gäste bleibt!



Bürgermeister Andreas Gleirscher

Foto: Pfurtscheller Fotografie

Marktgemeinde Fulpmes



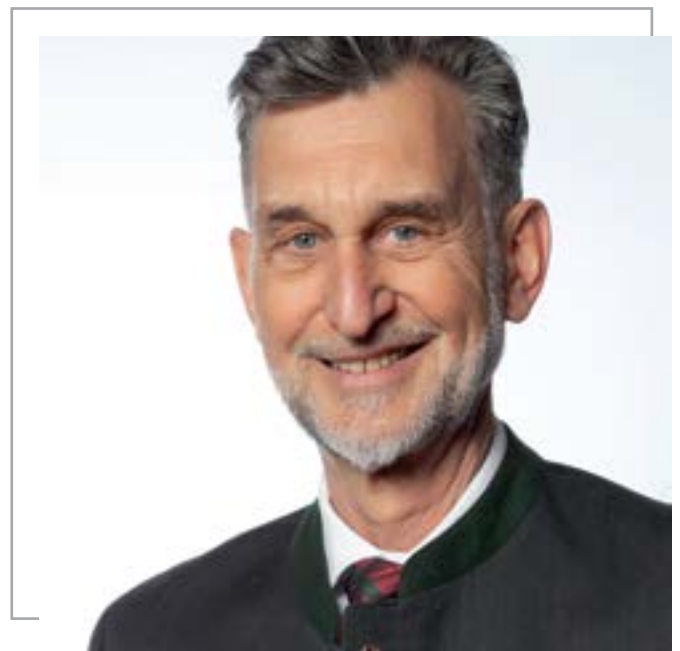
Die Herausforderungen unserer Zeit sind vielfältig und betreffen viele Bereiche unseres Lebens und Zusammenlebens. Wir arbeiten täglich daran, diese Aufgaben im Sinne unserer Bürgerinnen und Bürger zu bewältigen.

Eines der drängendsten Themen ist die finanzielle Lage – die immer enger werdenden Budgets erfordern von uns eine sorgfältige Priorisierung und manchmal auch schwierige Entscheidungen. Dennoch setzen wir alles daran, die Lebensqualität für alle Gemeindebürger zu erhalten und stetig zu verbessern.

Neben den vielen anderen Themen stehen die Kinder- und Seniorenbetreuung im Fokus. Die Nachfrage nach qualitativ hochwertiger und flexibler Betreuung für Kinder wächst stetig, und zugleich wird der Bedarf an Pflege- und Unterstützungsangeboten für ältere Menschen immer größer. Dies ist nicht nur eine finanzielle Herausforderung, sondern erfordert auch kreative Lösungsansätze und gemeinsames Engagement.

Der demographische Wandel – die Alterung unserer Gesellschaft und die sich verändernde Bevölkerungsstruktur – ist eine langfristige Aufgabe, der wir uns mit Weitsicht und verantwortungsvollem Handeln stellen. Nur wenn wir heute die richtigen Weichen stellen, kann unsere Gemeinde und die Region Stubaital auch in Zukunft lebendig, vielfältig und lebenswert bleiben.

Es ist unser Ziel, diese vielschichtigen Aufgaben weiterhin mit vollem Einsatz und im Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern, anzugehen. Arbeiten wir gemeinsam an einer Zukunft, die für alle Generationen ein gutes und erfülltes Leben hier in Fulpmes und darüber hinaus im gesamten Stubaital ermöglicht.



Bürgermeister Hans Deutschmann

Foto: Die Fotografen

Gemeinde Mieders



Unseren Ortskern weiterentwickeln

Ein großes Thema ist und bleibt die Weiterentwicklung des Ortskerns. Es geht darum, die Ortsmitte in ihrer Kernfunktion als Begegnungs- und Versammlungsort wahrzunehmen, ein Ort wo sich Menschen begegnen und sich gern aufhalten. Ein Dorf lebt von Begegnungen und den Zufällen, die sich daraus ergeben. Unser Ziel ist, bis zum Sommer 2025 ein gemeinsames Zukunftsbild für das Dorfzentrum zu entwickeln. Das Dorfzentrum anhand dieses Masterplans bewusst für das Hier und Jetzt und für die Zukunft zu gestalten. Ein wichtiges Anliegen ist dabei, die Bürgerinnen und Bürger in die Weiterentwicklung des Ortskerns einzubinden, weshalb aktive Bürger:innenbeteiligung ein wesentlicher Teil in diesem Prozess ist.

Strom vom Dach

Was die erneuerbare Energieproduktion betrifft, erzeugen zukünftig drei Photovoltaikanlagen Strom am Dach der Feuerwehr, der Volksschule und des Bauhofs. Die installierte Photovoltaikleistung beträgt voraussichtlich rund 230.000 kWh im Jahr. Außerdem bereiten wir aktuell die Gründung einer Energiegemeinschaft vor. Das ermöglicht uns, den Strom, den die drei Photovoltaikanlagen und die zwei Trinkwasserkraftwerke erzeugen, mit anderen zu teilen. Mit diesen konkreten Schritten und Investitionen richten wir die Gemeinde weiter nachhaltig und CO2 neutral aus und bringen somit die Energiewende ein Stück weit voran.



Bürgermeister Daniel Stern
Foto: Foto Ruth

Hochwasserschutz verbessern

Ein wichtiges Projekt ist auch der Hochwasserschutz im Dorf und am Miederer Berg. Die zuständige Wildbach- und Lawinverbauung hat bereits im vergangenen Jahr mit den aufwendigen Sanierungsarbeiten des Mühlbachs am Miederer Berg begonnen. Die Fertigstellung ist für 2025 geplant. Die notwendigen Hochwassermaßnahmen im Bereich des Gröbenbach direkt beim Sportplatz konnten indessen abgeschlossen werden. Die klimabedingten Starkregenereignisse der vergangenen Jahre haben uns vor Augen geführt, dass Wetterextreme zunehmen und stärker werden und zeigen uns einmal mehr die Kraft der Natur. Der größtmögliche Schutz der Siedlungsbereiche hat sehr hohe Priorität.

Gemeinde Schönberg



Das 7. Internationale Schönberg Treffen im Mai 2024 lockte über 600 SchönbergerInnen aus 17 Schönberg Orten und vier Ländern (Deutschland, Belgien, Rumänien und Österreich) nach Schönberg Rottenbuch in Bayern, nahe dem weltbekannten Passionsspielort Oberammergau. Der gastgebende Ort scheute keine Mühen für erlebnisreiche Tage voll Originalität, bayrischem Brauchtum, Top Musik und Einblick in die Geschichte und Lebensweise dieser Region..

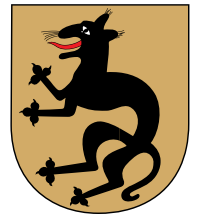
Unsere Gemeinde war durch den Gemeinderat, die Musikkapelle und Schützenkompanie stark vertreten. Armin Leitgeb und Teresa Steixner betreuten unseren Marktstand und rührten eifrig die Werbetrommel für die Ferienregion Stubai.

Bei einer Bürgermeisterkonferenz wurde Schönberg Lindow (nahe Berlin) für das nächste Schönberg Festival 2027 ausgewählt. Diese Initiative, ein „Europa im Kleinen“ wurde 2000 in Schönberg-Stubaital geboren und bereits dreimal in der Gemeinde an der Europabrücke veranstaltet.



Fotos vom 7. Internationalen Schönberg Treffen
Foto: privat

Gemeinde Telfes im Stubai



Telfes im Stubai ist eine beschauliche Gemeinde ohne große Gewerbebetriebe, Hotels oder andere größere Arbeitgeber. In diesem Kontext werden Kooperationen für uns immer wichtiger, um die Herausforderungen der Zukunft zu meistern und unseren Bürgerinnen und Bürgern weiterhin eine hohe Lebensqualität zu bieten.

Verwaltungskooperation mit Fulpmes

Besonders hervorzuheben ist unsere erfolgreiche Kooperation in der Verwaltung mit der Marktgemeinde Fulpmes. Diese Zusammenarbeit erstreckt sich über verschiedene Ebenen der kommunalen Verwaltung und hat sich als äußerst fruchtbar erwiesen. Neben Finanzverwaltung und Personalverrechnung werden auch im Bauamt die Arbeiten sehr professionell von den Mitarbeitern in der Marktgemeinde Fulpmes erledigt. Die daraus resultierenden Synergien sind für uns von unschätzbarem Wert und tragen maßgeblich zur Effizienzsteigerung in der Verwaltung bei.

Vorteile der Kooperation

Verbesserte Dienstleistungen

Durch die Zusammenarbeit können wir unseren Bürgerinnen und Bürgern ein breiteres Spektrum an Dienstleistungen anbieten. Im Gemeindeamt Telfes im Stubai können wir uns auf die immer größer werdenden Aufgaben im Bürgerservice konzentrieren.

Ressourcenoptimierung

Durch die Bündelung von Kompetenzen und Ressourcen können wir Verwaltungsaufgaben effizienter bewältigen.

Erfahrungsaustausch

Der regelmäßige Austausch mit unseren Kollegen aus Fulpmes ermöglicht es uns, von gegenseitigen Erfahrungen zu profitieren und Best Practices zu implementieren.



Bürgermeister Peter Lanthaler
Foto: Armin Kuprian

Ausblick

Die positiven Erfahrungen, die wir bisher mit unseren Kooperationen gemacht haben, bestärken uns darin, diesen Weg weiterzugehen. Wir sind überzeugt, dass die interkommunale Zusammenarbeit ein Schlüssel zur Zukunftsfähigkeit kleiner Gemeinden wie Telfes im Stubai ist.

Abschließend möchte ich betonen, dass die Stärke unserer Gemeinde nicht nur in den administrativen Strukturen liegt, sondern vor allem in der Gemeinschaft unserer Bürgerinnen und Bürger. Gemeinsam werden wir die Herausforderungen der Zukunft meistern und Telfes im Stubai als lebenswerten Ort für alle Generationen erhalten und weiterentwickeln.